

## Geothermie

Drei Jahre ist es jetzt her, dass die Gemeinde Bernried am Starnberger See zusammen mit Herrn Lutz Stahl die Aufsuchungserlaubnis für heißes Wasser für das Gebiet „Bernried“ bekommen hat. Drei Jahre, in denen sehr viel passiert ist, das Meiste davon jedoch im Hintergrund. Nach Auswertung der seismischen Untersuchungen wurde eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit bestätigt, bei uns heißes Wasser für ein Kraftwerk mit 10 MW Strom und etwa 15 MW Wärmeleistung zu finden.

Nachdem die Gesamtinvestition für die Bohrungen und das Stromkraftwerk etwa 75 Mio. € betragen werden (zuzüglich der Kosten für das Fernwärmenetz, die sich für den gesamten Gemeindebereich auf etwa 15 Mio. belaufen werden), hat die Suche nach geeigneten Partnern bzw. Geldgebern für Herrn Stahl sehr viel Zeit verschlungen. Ich möchte Ihnen heute einen kleinen Rückblick auf die Arbeit der vergangenen drei Jahre geben und einen ungefähren Zeitplan, wie es weitergehen soll.

### Was ist bis jetzt passiert?

Dezember 2005	Antrag Herr Lutz Stahl auf Aufsuchungserlaubnis im Feld Bernried
Mai 2006	Beitritt der Gemeinde Bernried am Starnberger See
August 2006	Erteilung der Aufsuchungserlaubnis für Lutz Stahl und Gemeinde für 3 Jahre
Dezember 2006	Gründung der Bernried Erdwärme AG (100 % Lutz Stahl)
Mai 2007	Vertrag Gemeinde Bernried a. S. mit Lutz Stahl und Bernried Erdwärme AG
Juni 2007	Reprozessing, d. h. Auswertung der seismischen Aufzeichnungen aus den 70iger Jahren, als man auch in unserer Gegend nach Öl und Gas suchte. Sehr positive Einschätzung der Geologen Beginn der Suche nach geeigneten Projektpartnern
September 2007	Grobkonzept für Fernwärmeversorgung von ganz Bernried durch Ingenieurbüro
Februar 2008	Vorvertrag mit Exorka (isländisches/australisches/deutsches Unternehmen) – Beendigung August 2008
Juni 2008	Neues Energieeinspeisegesetz, das Geothermie, trotz der hohen Risiken und der gestiegenen Stahlpreise, wieder interessant macht
August 2008	Erfolgversprechende Verhandlungen mit australischen Unternehmen, die sich jedoch wegen der Wirtschaftskrise zurückziehen. Detailplanung für das Projekt Bernried, Beauftragung von Ingenieuren und Projektstudien
Dezember 2008	Gründung der BE (=Bernried Erdwärme) Geothermal GmbH
Januar 2009	Vertragsfortschreibung Gemeinde mit Lutz Stahl und BE Geothermal

Dazwischen gab es eine Vielzahl von Vorträgen und Präsentationen für interessierte Bürger und Firmen sowie Gespräche mit potentiellen Investoren.

### Wie soll es weitergehen?

Aufgrund der an verschiedenen anderen Aufsuchungsgebieten (z. B. Sauerlach, Dürnhaar, Unterhaching) gemachten Erfahrungen wurde von Herrn Stahl in Abstimmung mit den Geologen entschieden, die Entnahme und die Wiedereinleitung des entnommenen Wassers an

unterschiedlichen Stellen durchzuführen. Dabei soll nach derzeitigem Kenntnisstand die Entnahmestelle auf dem nördlichen Gebiet von Gut Unterholz liegen, während die Reinjektion eventuell auf Wielenbacher Gemeindeflur zwischen Haunshofen und Kampberg erfolgen soll. Derzeit läuft eine Bauvoranfrage beim Landratsamt Weilheim-Schongau, um an beiden Stellen die entsprechenden Bohrplätze genehmigt zu bekommen.

Mai 2009	Vorverträge von Herrn Stahl mit potentiellen Investoren
Juni 2009	Bauvoranfrage
Juli 2009	Verlängerung der Aufsuchungserlaubnis für Gemeinde Bernried und Lutz Stahl für weitere 3 Jahre
	Beginn der 3-D Seismik-Kampagne
September 2009	Beginn Bohrplatzbau in Haunshofen
Januar 2009	Bohrbeginn

Wenn ausreichend Wasser gefunden wird:

Juni 2010	Bau des Kraftwerkes und der Fernwärmezentrale
Oktober 2010	Beginn Fernwärmeleitungsbau
Juni 2011	Stromproduktion
Juni 2012	Fernwärmeversorgung für einen Teil von Bernried (Höhenried, Hotels, Schule, Kindergarten)
2015	Ganz Bernried hängt am Fernwärmenetz

Ein spannendes Thema, birgt es doch für unsere Gemeinde wirklich tolle Chancen. Natürlich gibt es noch viele Fragezeichen und es ist auch noch nicht geklärt, ob die Gemeinde allein, mit der Gemeinde Tutzing zusammen und/oder einem industriellen Partner das Fernwärmenetz betreiben soll. Doch zuvor muss die Finanzierung für die Bohrung in trockenen Tüchern sein, müssen die Bohrungen gut laufen, muss ausreichend viel und ausreichend heißes Wasser gefunden werden und und und ...“Gut Ding will Weile haben“ und so arbeiten wir weiter an diesem für uns und unsere Umwelt so wichtigen Projekt!

Josef Steigenberger